

Sehr geehrter Bürgermeister König,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Ratskollegen,

Es ist wieder soweit, die Haushaltsrede der Partei "Die PARTEI" zu halten.

Auch wenn es den Anschein hat und es seit diesem Jahr legal ist, ist diese Rede ohne den Einfluss von Cannabis entstanden.

Thema doppelte Straßennamen:

Ich glaube, dass jeder froh ist, der in einer betroffenen Straße wohnt, jetzt nicht mehr hinter falsch gelieferten Paketen hinterher fahren zu müssen oder, deutlich schlimmer, mit einem Schlaganfall in der Kampstraße in Schmallenberg zu liegen und sich dann noch ärgern zu müssen, dass der RTW in Bracht nach einem sucht.

Es ist jedoch leider nicht bedacht worden, dass man mit dem neuen Straßennamen auch die passende Gewerbe in die Straße hätte bringen können.

Aus der Gartenstraße einfach die Kindergartenstraße machen, um dort neue Kindergärten unterzubringen oder aus der Ringstraße den Drogenring zu machen.

OK, das ging jetzt doch etwas zu weit.

Schade war nur, dass auch einfach ein kleiner Zusatz erlaubt war. Sowas wie: Zur, Am oder Alte. Was leider dafür sorgte, dass zu große Kreativität in der Namensfindung ausblieb und Namen wie "Auf dem Holzweg" oder für

Horror-Fans die Elm Street ausblieben, Freddy Krueger lässt grüßen.

Mal Scherz beiseite, es hat doch ganz gut geklappt! Und dass die Bewohner ihren neue Straßennamen selber wählen konnten, ob jetzt mehr oder weniger kreativ, ist am Ende doch total egal, weil es doch diesmal wirklich Volksentscheide waren. Was wir sehr demokratisch finden.

Thema Windenergie:

Einige Leute stört der Anblick von Windrädern auf den Bergen von Schmollenberg. Doch ist es besser im Schatten eines AKWs zu wohnen, mit Jodtabletten im Schrank für den Fall der Fälle und - was machen mit dem Atommüll?

Einfach in die alten Stollen von der Magog? Denke nicht, dass das jemand will. Zwar sind die Stollen für die Endlagerung nicht geeignet, aber ich kann mir auch nicht vorstellen, dass irgendeine andere Gemeinde direkt "HIER!" schreien wird.

Die andere Alternative: Kohle? Ich finde es schwierig zu sagen, dass Windkraftträder landschaftlich nicht hierher passen, wenn vielleicht jemand zuhört, der Haus und Hof verlassen musste. Den Hof, in dem man schon mit seinen Eltern gewohnt hat. Und dann zusehen muss, wie die Kirche, in der man getauft wurde und geheiratet hat, weichen muss für Braunkohle. Anstatt dem Dorf, wo man sein Leben verbracht hat, nur noch ein riesiges Loch in der Erde ist.

In Schleswig-Holstein leben mit die glücklichsten Menschen in Deutschland und es hat die meisten Windkraftträder pro

Quadratmeter. Kann aber natürlich auch daran liegen, dass es dort mehr Windmühlen, Leuchttürme und Rum gibt als anderswo.

Ich weiß nur, dass ich gerne Urlaub im Norden von Deutschland mache. Natürlich sehe ich die Windkraftträder, aber ich nehme sie nicht mehr wirklich wahr und komme doch fast immer entspannt und erholt wieder. Ich denke auch, dass es vielen anderen da ähnlich geht. Und genauso wird es auch den Urlaubern gehen, die zu uns nach Schmalleberg, Fredeburg, Bödefeld oder Grafschaft kommen. Wer das Sauerland liebt, wird es sich nicht durch Windkraftträder vermiesen lassen.

Thema Flüchtlinge: ist ebenfalls immer sehr heiß diskutiert, nicht nur im Rat und den Ausschüssen, sondern in den Kneipen, auf dem Schützenfest, in den Vereinen, beim Fußball und an der Arbeit.

“Das sind doch nur Kriminelle, die da kommen!” Doch ist das wirklich so? Oder ist der Großteil einfach nur froh, mit seiner Familie einen sicheren Ort gefunden zu haben, wo Kinder wieder sicher zur Schule gehen können, ohne Angst vor feindlichem Beschuss oder Bomben haben zu müssen. Keine Angst um seinen Ehepartner haben zu müssen, dass er sein Leben im Krieg verliert. Dass man durchgehend Strom zum Kochen hat, Zugriff auf sauberes Trinkwasser, Schutz vor Kälte. Das sind die Beweggründe, hierher zu kommen - und nicht alles hinter sich zu lassen, um sich im Sauerland! persönlich zu bereichern.

“Aber meine Immobilie verliert an Wert, wenn die in meine Nachbarschaft ziehen!” Ist es nicht so, dass die meisten sich

ein Eigenheim kaufen, um dort alt zu werden, die Kinder dort großzuziehen, es ihnen weiterzugeben und im Regelfall dort nicht wieder weg zu müssen. Wer so denkt, sollte doch keine Angst haben, wenn für ein paar Jahre vielleicht Flüchtlinge in seine Nachbarschaft ziehen. AfD-Wähler oder, Gott bewahre, AfD-Politiker wären die deutlich schlimmere Variante.

Ich kann nur jedem den Tipp geben, es mal aus der Sicht eines Kindergartenkindes zu sehen: Völlig vorurteilsfrei. Die sehen nicht jemand Fremden aus einer anderen Kultur und Land. Die sehen einfach nur ein anderes Kind, einen anderen Menschen - nicht mehr und nicht weniger. Vielleicht sollten wir öfter mal wieder das Kind in uns rauslassen und voller Inbrunst in eine Pfütze springen und uns darüber freuen. Wir leben nämlich gerade in einer ernstesten Welt wie schon seit langem nicht mehr. Somit wünschen wir ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch.

Und zum Schluss noch einen Fußball Witz:

ICH HABE FERTIG!!!